

## Transkription des Besuchs von Wissenschaftsminister Dr.Heubisch im Audimax der Universität Würzburg am 25.11.2009

Der folgende Text versucht das Gesprochene beim Besuch von Wissenschafts-  
5 minister Heubisch möglichst genau wiederzugeben. An Stellen an denen dies nicht  
unbedingt möglich war, ist dies durch Kursivschrift gekennzeichnet.

-Dr. Heubisch betritt den Saal. Die anwesenden Studenten singen „Die Gedanken  
sind frei“:

10           1. Die Gedanken sind frei  
              Wer kann sie erraten?  
              Sie rauschen vorbei  
              Wie nächtliche Schatten.  
              Kein Mensch kann sie wissen,  
15           Kein Jäger sie schießen.  
              Es bleibet dabei:  
              Die Gedanken sind frei!

20           2. Ich denke was ich will  
              Und was mich beglückt,  
              Doch alles in der Still  
              Und wie es sich schicket.  
              Mein Wunsch und Begehren  
              Kann niemand verwehren.  
25           Es bleibet dabei:  
              Die Gedanken sind frei!

30           3. Und sperrt man mich ein  
              Im finsternen Kerker,  
              Das alles sind rein  
              Vergebliche Werke;  
              Denn meine Gedanken  
              Zerreißen die Schranken  
              Und Mauern entzwei:  
35           Die Gedanken sind frei.

[Mod eröffnet die Veranstaltung]

[Appell an Disziplin der Anwesenden]

Als nächstes begrüße ich den Herrn Claas Meyer, als Vertreter der Besetzer.

40 [Moderator stellt sich vor]

Der erste Punkt ist Vorstellung der Kernforderungen der Besetzer und dafür möchte ich den Claas ans Mikrofon bitten.

Claas:

45 Guten Morgen. Seit gut 14 Tagen besetzen wir die Universität hier in Würzburg und in dieser Zeit haben wir Kernforderungen erarbeitet an den Freistaat.

[Einstellen der Lautstärke für die Saalanlage]

50 Dann wollen wir mal anfangen. Was sind unsere Forderungen? Das erste ist natürlich: Der Bachelor und Master-Prozess. Das ist nicht ideal gelaufen. Wir haben hohen Leistungsdruck, die Leute können nicht die Universitäten wechseln, die Mobilität ist nicht garantiert, wie es im Bologna-Prozess versprochen worden ist. Dort muss dringend nachgebessert werden! Wir fordern eigentlich, dass die Staatsregierung was tut, Geld bereit stellt, damit dieser Bachelor- und Masterprozess so verläuft, wie er eigentlich mal geplant war. Wir machen ganz schnell, da der Minister wenig Zeit hat. Das Nächste ist natürlich. Ein  
55 Bachelorabsolvent, das reicht uns nicht. Wir wollen den Master für alle! Rechtsanspruch auf den Master. Jeder sollte Master studieren können in Bayern! Das Nächste ist auch ein Kernanliegen von mir, weil ich ein Jahr Studierendenvertreter war. Die verfasste Studierendenschaft! Damit wir endlich eigene Finanzhoheit haben, unabhängig von der Uni sind und unsere Meinung laut und stark artikulieren  
60 können. Und! Dafür habe ich seit meiner Amtszeit gekämpft: Für die Abschaffung der Studiengebühren! Wir sind natürlich gegen Studiengebühren! Wir halten Studiengebühren für sozial selektiv und wir wollen sie nicht hinnehmen. Und das Nächste ist: Unsere Mitbestimmung an der Uni. Die sieht leider sehr traurig aus. Wir sind 20.000 Studenten und haben nur einen Sitz im Senat, dem höchsten Gremium  
65 der Universität. Und wir haben den Hochschulrat, mit Externen aus der Wissenschaft. Ich möchte aber Demokratie in der Universität und zwar von den Angehörigen der Universität und nicht von aussen. Wir werden später genauer auf jeden dieser Punkte eingehen. Fangen wir mit dem ersten an: Und zwar nochmal mit dem Bachelor- und Masterprozess. Nachbesserungen. Wie wir sehen funktioniert es  
70 nicht Herr Heubisch. Wir haben keine Vergleichbarkeiten. Die Leute haben riesige Klausurenberge vor sich. Die Wirtschafts-wissenschaftler zum Beispiel müssen fünf von sechs Klausuren bestehen am Ende dieses Semesters. Sie müssen um ihren Studienplatz bangen. Das kann doch nicht die Idee dahinter sein, dass die Leute hier herausgedrängt werden und an Bildung gehindert werden. Es kann auch nicht  
75 sein, dass eine Umstellung kostenneutral funktionieren soll. Am Beispiel Studiengebühren: Ich denke ein solcher Prozess ist das Neueste und Einzigartigste. Da sollte der Staat auch Geld in die Hand nehmen.

Dazu hätte ich gerne ihre Meinung, was sie da machen möchten.

Dr. Heubisch:

80 Liebe Komilitoninnen, Liebe Komilitonen, als erstes möchte ich auch Herrn Forchel  
begrüssen. Ich bin froh, dass sie dabei sind. Nun zum Thema Bachelor und Master.  
Ich glaube, da sind wir nicht allzu weit auseinander. Ich habe von Anfang meiner  
Amtszeit an kritisiert, dass diese Bachelor- und Masterstudiengänge viel zu verschult  
85 einführen soll – aber angepasst auf die moderne Zeit, das heisst für mich, nicht so  
viel Lehrinhalte wie in einem Diplom, das auf 8 Semester angelegt war, in 6  
Semester herunterpressen, sondern Freiheit, auch was den Prüfungsdruck betrifft.  
Ich bin mir da vollkommen klar, dass das nicht der richtige Weg war und wir sind mit  
den Hochschulen, gerade auch in Würzburg hier, längst mit den Hochschulen im  
90 Gespräch, wie wir das umgestalten können. Natürlich habe ich als liberaler Minister  
auch die Freiheiten an die Hochschulen gegeben. Das was hier in Würzburg ist muss  
noch lange nicht in Ansbach gelten, oder in Schweinfurt richtig sein oder auch in  
München oder Nürnberg. Jede Hochschule kann individuel, im Rahmen von 10  
Semestern, entscheiden wie sie Bachelor und Master organisieren will. Und das wird  
95 umgesetzt. Soviel ich weiss, hat Herr Präsident Forchel auch schon, in einer  
Diskussion mit ihnen, angekündigt, dass sich da 2010 entscheidende Sachen ändern  
werden. Also, nochmal ganz deutlich: In diesem Punkt sind wir nicht weit  
auseinander. Das was ich immer zu diesem Thema gesagt habe, war immer in die  
gleiche Richtung. Das geht nicht so. Sie wissen vielleicht aus meiner Vita, ich habe  
100 selbst BWL auf Diplom studiert, und weiss wie man das studiert hat. Da war sehr viel  
mehr Freiheit, eine Freiheit die die Studierenden auch heute brauchen. Da haben sie  
mich voll hinter ihnen!

[Mod entschuldigt sich bei Herrn Forchel, dass er vergessen hat ihn anzukündigen  
und gegrüsst die bayerischen Delegationen:

- 105 -Bayreuth
- Augsburg
- Coburg
- Nürnberg
- Freising-Weihenstephan
- 110 -München
- Regensburg (online zugeschaltet)

Er übergibt das Wort an Herrn Forchel, der etwas ergänzen möchte]

Forchel:

115 Ich will nur von meinem Orte aus nochmal sagen, sie haben ja sicherlich schon  
verglichen in der Zwischenzeit – ich sah da gibt es so einen Arbeitskreis ASPO - den  
Unterschied zwischen der Alt-Aspo und der Neuen die im August zustandekam. Die  
von mir quasi in Abstimmung mit dem Ministerium entwickelt wurde, die jetzt in Kraft

ist und die wir umsetzen werden. Da sind ein Grosteil der Freiräume bereits explizit  
aufgeführt, die wir nutzen werden im kommenden Sommersemester und  
120 Wintersemester.

Claas:

Herr Forchel. Danke, dass sie auch da sind.

Herr Minister. Sie sagen sie sind bei der Nachbesserung für uns. Können sie uns  
endlich mehr Geld versprechen? Es kann nicht kostenneutral umgesetzt werden. Es  
125 kann nicht aus Studien-gebühren finanziert werden.

Dr.Heubisch:

Das Ganze wird nicht kostenneutral umgesetzt. Es geht sehr wohl Geld ins System.  
Sie brauchen sich nur mal die Zuwachsraten in meinem Ministerium anzusehen.  
Von 2008 auf 2009 haben wir einen Zuwachs, im Doppelhaushalt, von insgesamt  
130 über 11%. Das ist der grösste Zuwachs aller Ministerien in Bayern. Bayern ist mit der  
Ausstattung seiner Hochschulen mit an der Spitze der BRD. Das ist Fakt! Und  
nochmal hierzu eine klare Aussage: Die bayerische Staatsregierung sagt Nr.1 in der  
Investition für die Zukunft ist die Bildung. Sowohl im Kultus, also Schulen, als auch  
hier.

135 Sie können sicher sein, dass wir wissen wo unsere Zukunft liegt!

[Unmut im Publikum]

Dann sagen sie mir die anderen Fakten dagegen. Sie werden sie nicht finden, weil  
wir investieren.

[Unmut im Publikum]

140 Darf ich dazu auch noch etwas sagen? Natürlich könnte man immer mehr Geld noch  
ins System reingeben... Ich habe – und das muss ich akzeptieren – als Minister in  
einem Kabinet auch andere Bereiche, z.B. die Sozialsysteme. Wir müssen... – ja, wir  
werden immer älter, das ist ja wunderbar – aber wir haben z.B. natürlich grosse  
Anforderungen im Bereich der Krankenversicherung, im Bereich der Hartz IV  
145 Problematik. Sie kennen das alles. Das ist im Grunde eine Art Wettbewerb, wo  
wollen wie das Geld hingeben. Sie können mir glauben, dass der  
Wissenschaftsminister... – was hat er denn für eine andere Aufgabe als sich  
einzusetzen für die Stärke der Wissenschaften- Und ich kann sagen im Rahmen der  
Möglichkeiten die wir haben, steht Bayern – und dabei bleib ich auch ganz fest - im  
150 Rahmen der Bundesrepublik – mit am Besten da.

[Unmut im Publikum, Mod erteilt das Wort an den Unipräsidenten]

Herr Forchel:

Es ist natürlich klar, dass für solche Neuerungen wie Bachelor/Master, neues Geld im grossen Umfang sehr schön wäre. Der Minister hat es ja angesprochen. Das werden wir kurzfristig bestimmt nicht erwarten können. Das System ist im Moment  
155 sehr überlastet. Sie alle wissen das. Aber wir können sehr, sehr viele Sachen wirklich machen, indem wir das hier genau angucken – auch unter Einbeziehung der Strukturen – und dann die Freiheiten die der Bachelor/Master eigentlich zulässt wirklich umsetzen. Und in diesem Rahmen werden wir das 2010 machen. Das hängt  
160 nicht mit zusätzlichen Mitteln zusammen, die wir natürlich gerne nehmen würden, wenn sie kämen.

[Mod mahnt an zum nächsten Punkt zu kommen]

Claas:

Das Nächste ist schnell. Der Master für alle. Natürlich wollen wir, dass jeder einen  
165 ordentlichen Abschluss haben kann. Wir fordern deshalb auch einen Rechtsanspruch auf Master. Wie steht, Herr Heubisch, die Staatsregierung dazu?

Dr.Heubisch:

Die Fakten sehen folgendermaßen aus: In der Umsetzung ist ja Bayern – ich sage mal Gott sei Dank – nicht das Bundesland, das Bachelor und Master als erstes  
170 angegangen ist. Sondern wir sind ja jetzt... - ich glaub in Würzburg ist es jetzt vollständig umgesetzt, ausser natürlich in den Staatsexamenfächern – und bis heute ist keiner, der Master studieren will abgelehnt worden. Jeder hat bis heute freien Zugang zu den Masterstudien.

[Unmut im Publikum]

175 Wenn es da andeutungsweise zu Engpässen kommen würde, würden wir uns selbstverständlich einsetzen dafür. Ich kann auch nirgendwo erkennen, dass das gewollt ist, dieses System herunterzudrehen und praktisch den Zugang vom Bachelor zum Master nachhaltig zu verengen. *Zur Verstärkung müssen wir natürlich unsere Qualitätsnachweise führen.* Aber das haben wir immer. Auch an der  
180 Universität. Dazu stehen wir auch. Grundsätzlich ist im Studium der Übergang zum Master frei. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das auch optimal organisiert wird.

[Mod bittet Präsident ans Mikro]

Herr Forchel:

Zu der Forderung nach Rechtsanspruch auf Bachelor/Master: Die muss man  
185 natürlich so konkretisieren: Für alle Leute die die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen.

[Unmut im Publikum]

Das ist eine fortgeschrittene Stufe im Studium. *Und wenn es nur die aus heutiger Sicht,...* geben, die wir früher als Studienabbrecher hatten. Die dann in einem Grad,

190 wirklich mit verbesserten Berufschancen... - auch wenn sie klein sind; ich beklage,  
dass sie klein sind – in ihren Beruf gehen. Und für diese wäre der Master, denke ich,  
eine Stufe zu gross. Aber ich versichere, dass für Leute... [Zwischenrufe] ... diese  
Anforderungen, die von der ganzen Professorenschaft erheblich leichter, denke ich,  
umgesetzt werden können, als das vielleicht in der Ordnung steht. Wir haben das  
195 letzte Mal über die Physik gesprochen... ...steht eine Grenznote, wegen mir 2,5,  
darunter entscheidet ein Prüfungsausschuss und dieser Ausschuss hat, denke ich,  
in allen Fächern, die Tendenz, die klare Neigung jedem/jeder eine Chance zu geben  
in den Master zu gehen.

[Mod leitet über zum nächsten Punkt, der verfassten Studierendenschaft]

200 Claas:

Kommen wir zu einem unsere Kernanliegen: Die verfasste Studierendenschaft. Sie  
wurde in Bayern 1973 abgeschafft, um den sogenannten terroristischen Sumpf in  
Bayern trocken zu legen. Also, aus politischen Gründen. Wenn man sich das  
Hochschulgesetz anschaut: Die Hochschulen sollen entpolitisiert werden, die  
205 Meinungsbildung in diesem Land soll nicht mehr an den Hochschulen stattfinden.  
Das ist traurig. Ich denke Bildung und politische Bildung gehen Hand in Hand.  
Deshalb fordern wir die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaften mit  
eigener Finanzhoheit. Ich weiß dass Herr Heubisch in München relativ positiv  
geantwortet hat bzw. dass er es prüfen möchte. Ich möchte gerne nochmal seine  
210 Meinung hier in diesem Plenum hören.

Dr.Heubisch:

Eine Vorbemerkung: Ein politisches Mandat an den Universitäten ist *verfassungs-*  
*rechtlich* nicht gegeben. Das möchte ich zum einen vorschieben. Das hat auch nichts  
mit verfasster Studentenschaft zu tun. Nr.2: Richtig ist, dass in Bayern und Baden-  
215 Württemberg, als einzige Bundesländer, es keine verfassten Studierendenschaften  
gibt. Das Hauptproblem aus meiner Sicht. Als Liberaler. Ist es zumutbar oder mit  
ihren – sie haben es ja eben auch besungen „Die Gedanken sind frei“ - ist es damit  
kompatibel, dass wir sie in einer verfassten Studentenschaft zwingen in eine  
Körperschaft des öffentlichen Rechts hineinzugehen. Und Zwangsmitglieder zu sein.  
220 Das müssen sie sich schon auch mal überlegen, ob sie das wollen. [Zwischenrufe  
„Ja“] Ich habe das Ja gehört. Das *beunruhigt* mich etwas. Nachdem was sie vorher  
gesungen haben. Nr1.

Nr2.: Ich sage auch ganz klar, nachdem es in NRW eine verfasste  
Studierendenschaft gibt und dort ja ein Wissenschaftsminister das sagen hat, der  
225 meiner Partei angehört. Werde ich es und das biete ich an, das habe ich auch in  
München gesagt, prüfen – auch mit ihrer Mitwirkung, das braucht man nicht alleine  
machen – auch mit ihrer Diskussion mit Vertretern aus ihrer Mitte, ob es Sinn macht.  
Wo die Vor- und Nachteile sind. Das würde ich gerne diskutieren, das habe ich  
angeboten und das biete ich auch heute ihnen hier an, dass wir da ganz offen  
230 miteinander umgehen.

Claas:

Natürlich. Wir wollen doch alle in der verfassten Studierendenschaft Mitglied sein, denn das ist unsere Studierendeninteressenvertretung. Wir sind nämlich diejenigen, die hier das Wort erheben. Und ich glaube, dass dort auch eine Zwangsmitgliedschaft erforderlich wäre. Wir haben auch eine Zwangsmitgliedschaft im Studentenwerk. Stellt euch vor, da wäre keiner Mitglied. Dann hätten wir kein günstiges Essen. Ich glaube nicht, dass wir uns hier so abbarschen lassen. Wir wollen ein konkretes Versprechen, dass wir nächstes Jahr eine verfasste Studierendenschaft in Bayern haben.

240 [Applaus]

Dr.Heubisch:

Richtig ist zwar, dass sie beim Studentenwerk einen Beitrag zahlen müssen, aber sie sind deshalb nicht Pflichtmitglied. Lassen sie uns das mal ganz offen diskutieren. Ich bin da wirklich bereit mir das anzusehen. Es kann sich doch auch etwas ändern.

245 Genauso wie mit dem Bachelor und Master, so schauen wir uns halt das auch einmal an. Ich bin ja auch in den demokratischen Prozess eingebunden. Und wenn ich ihnen heute das Blaue vom Himmel verspreche, dann wären wir noch nicht soweit, dass ich es auch entsprechend umsetzen kann. Ich habe ihnen das Angebot gemacht. Ich hoffe, sie nehmen es an. Die Münchner haben es angenommen. Wir werden die

250 Termine ausmachen. Ausser sie haben schon angerufen. Sie wollten eigentlich gleich anrufen am nächsten Tag. Mal sehen ob es geht. Und das biete ich ihnen auch an. Hier speziell in Würzburg.

[Mod kommt zu nächstem Punkt: Die Studiengebühren.]

Claas:

255 Kommen wir zu dem Thema, was wohl das kontroverseste mit dem Herrn Staatsminister sein wird: Studiengebühren. Wir sind ganz klar gegen Studiengebühren. Wir wissen alle: Studiengebühren sind sozial selektiv, verbessern gar nichts. Wir müssen hier die Finanzlöcher des Haushalts stopfen. 2003 hat die CSU-Regierung den Haushalt so gekürzt, dass wir jetzt Studiengebühren brauchen.

260 Erst jetzt haben wir wirklich wieder das Niveau vor der Kürzung erreicht. Das zeigt doch ganz deutlich, dass der Staat hier aus der Verantwortung genommen werden soll. Herr Heubisch hat gerade gegen Zwangsbeiträge ausgesprochen. Dann würde ich sagen Studiengebühren sind auch Zwangsbeiträge!

Dr.Heubisch:

265 Ich habe mich nicht gegen Zwangsbeiträge ausgesprochen, ich habe gesagt selbstverständlich muss man im Studentenwerk... das muss ja finanziert werden. *Ich bitte sie, sie haben auch in der Diskussion, auch hier, nicht die Schärfe reinzubringen. Das drückt die Aufratszahlen (???)* Nun zu den Studiengebühren: Falsch ist, dass wegen der Studiengebühren angeblich sich der Freistaat aus der

270 Finanzierung etwas zurückgezogen hätte. Im Gegenteil die Investitionen sind weiter da und die Studiengebühren sind ein Add-On zur Verbesserung der Studienbedingungen.

[Unmut im Publikum]

275 Liebe Komilitoninnen und Komilitonen, wenn sie einmal die Wanderungsbewegungen ansehen – gerade vorgestern kam eine neue Studie heraus – dann ist Bayern das Studienland, dass mit Abstand am meisten Zuzüge von ausserhalb Bayerns bekommt. Wir haben im netto gesehen die grössten Zuwächse trotz Studiengebühren. Für mich ist die Konsequenz, oder das was ich daraus lese klar: Die Studentinnen und Studenten suchen in allererster Linie Qualität im Studium. Und  
280 das finden sie hier in Bayern und deshalb setze ich mich auch in ihrem Interesse für Studiengebühren ein. Die Studienbeiträge werden in Bayern bleiben. Ich bitte sie gehen sie mit!

[Unmut im Publikum]

285 Kommen wir zur sozialen Ausgrenzung. Auch das ist ein Scheingefecht. Das höre ich immer wieder. Zeigen sie mir bitte die Fälle. Bei drei Kindern muss niemand Studiengebühren zahlen. Bei zwei Kindern – wenn zwei Kinder studieren – muss nur einer Studiengebühren zahlen. Wir haben bei Alleinerziehenden das auf 18 Jahre.. (???)... keine Studiengebühren. Wir haben ein super Studiendarlehen mit 2,77 Prozent. Jetzt sage ich ihnen noch etwas anderes. In Hamburg hat man ja unter  
290 Schwarz-Grün das eingeführt mit den nachgelagerten Studiengebühren. Das Interessante ist: dass die Studentinnen und Studenten das scheinbar gar nicht annehmen und wollen es im Grunde auch bezahlen. Ich weiss nicht warum, ich kann nur die Fakten nennen. Und beim Studiendarlehen müssen sie also 2,77Prozent. Das sind also im ersten Jahr – was haben wir für Studienbeiträge in Würzburg -

295 [Unmut im Publikum]

Das ist ja unterschiedlich von Uni zu Uni. Es gibt 32 Hochschulen in Bayern. Ich glaube, dass ich das nicht weiss, ist nicht ganz so schlimm. Das ist nicht viel bei 3%. Das können sie sich ausrechnen. Jetzt reden wir über die Rückzahlung. Wenn es nicht klappt mit dem Arbeitsplatz, dann wird das Ganze gestreckt – im Endeffekt –  
300 gestreckt auf 25 Jahre. 25 Jahre mit der Rückzahlung. 6 Semester, rechnen sie mal und mit Inflationsrate, die BWLer können das am Besten berechnen. Ich bitte sie auch wirklich, das Ganze vernünftig abzuwägen. Bessere Studiengebühren gegen die Schulden. Aber die Rückzahlung die Verzinsung ist so simpel und einfach gemacht. Nehmen sie doch das Angebot an wenn es wirklich knapp ist. Ich glaube,  
305 dass der Freistaat Bayern auch in dem Punkt ein ganz klares Signal gesetzt hat.

[Einwurf aus dem Publikum: Sicherungsfond]

Der Sicherungsfond beträgt 2%. Er ist von 3% längst auf 2% heruntergesetzt worden. Da müssen sie sich halt auch erkundigen. 2%! Ich bitte sie prüfen sie das ganze auch einmal neutral. Wägen sie Vor- und Nachteile ab. Zu Studiengebühren

310 habe ich eine klare Aussage getroffen. Auch das gehört zu einem Politiker, wenn er etwas für richtig erkannt hat, das man mal steht. Und ich hoffe, dass diese Diskussion nicht das Wichtigste im Rahmen der Gesamtdiskussion ist. Glauben sie mir, die Bachelor und Master Problematik ist viel, viel, viel wichtiger als das mit den Studiengebühren.

315 Claas:

Herr Heubisch hat gesagt, die Leute ziehen nach Bayern. Ich glaube, dass sind nur die Leute die es sich leisten können.

[Appell an die Disziplin der Anwesenden]

320 Dennoch dazu. Es ist ganz klar, dass der Studiencredit oder das Studiendarlehen schlecht ist. Die privaten Insolvenzen von Studierenden steigen. Die Schuldnerberater befürchten eine riesen Welle an Privatinsolvenzen, weil die Leute nicht zahlen können. *Wir wollen doch nicht in Schulden uns abzappeln, es heisst wir sollen keine Schulden machen im Staat* und wir privat sollen Schulden aufnehmen für unsere Zukunft. Was ist das denn für eine Logik?

325 [Zwischenrufe]

330 Das Nächste ist: Ich glaube das der Freistaat ganz genauso die Studiengebühren gegenfinanzieren kann. Es ist nicht viel wir haben einmal geschaut. Im Schnitt 4% des Unihaushaltes sind Studiengebühren. Die 4% kann der Staat auch noch schultern. Und der Herr Bofinger, wenn ich ihn hoffentlich richtig zitiere, meinte es wäre sehr klug – er ist einer der Wirtschaftsweisen – wenn die Studiengebühren wieder abgeschafft und über Steuern finanziert werden würden. Das ist für mich nachhaltige Wirtschaftspolitik.

[Mod erteilt das Wort an Herrn Forchel]

Herr Forchel

335 Um mal gleich mit dem letzten Punkt anzufangen, ich wäre dankbar für die Modellrechnung mit den 4%, denn im Moment verstehe ich sie nicht. Wir haben eine Landeszuweisung im Bereich 160 Millionen und wir haben dann noch Forschungsprojekte die geben uns gewisse Mittel. Ich komme nie auf 4% -äh-  
340 sozusagen auf diesen kleinen Betrag. Die Studiengebühren machen einen viel grösseren Anteil aus. Sie sind für Verbesserung der Studienbedingungen gedacht und werden dafür eingesetzt und sind wirklich wichtig. Also wir brauchen sie. Ich muss auch nochmal sagen, ich halte sie für unangenehm ich versteh da jeden sozusagen an ihrer Stelle, aber ich halte sie für sozial verträglich mit diesem Gesamtsystem in das sie eingebettet sind.

345 [Zwischenrufe]

Dr.Heubisch:

Es ist, glaube ich, in diesem Rahmen nicht zielführend, dass wir uns gegenseitig Zitate vorhalten, wie z.B. Herrn Professor Bofinger, Ich kann ihnen ein [...] -Zitat vorhalten, heute Süddeutsche Zeitung Seite 4, der grosse Kommentar. Dann können  
350 sie auch da nachlesen. Ich glaube, dass wird immer ein Streit sein. Ich müsste auch deutlich sagen die Organisation, generell, das war vor 2 Tagen in München so und des war auch hier so. Wie ihr das organisiert habt ist das echt spitze! Ich habe so etwas aus früheren Zeiten - ich habe ja auch schonmal studiert – so etwas habe ich noch nicht erlebt. Das ist auch die Stärke hier, das ist die Stärke hier. Das möchte ich  
355 schon auch noch einmal deutlich machen. Da kommen wir auch – wenn ich mir vorstelle, wir diskutieren jetzt eine halbe Stunde wie viele Themen wir schon gemacht haben. *Wiedererstickende* Diskussion muss sein. Klare Aussagen Studiengebühren von meiner Seite. Ich habe es dargelegt. Ihr seht es anders. Bitte zeigt mir die Gegenbeispiele – faktisch- wo es sozial ausgrenzt. Ich sage jeder der in  
360 Bayern den Grips hat -äh- die Zugangsmöglichkeiten zu den Hochschulen hat.

[Unmut im Publikum]

[Mod leitet über zum letzten Thema: Mitbestimmung im Hochschulrat]

Claas:

[Verweis auf spätere Möglichkeiten Fragen an den Minister zu richten]

365 Okay. Mitbestimmung. Es kann nicht sein, dass wir an der Universität die grösste Gruppe sind und die geringste Mitbestimmung haben. Wir fordern mehr ein, wir fordern die Viertelparität für Studierende. Das heisst 25% der Stimmen gehen an uns. Des Weiteren wollen wir den Einfluss der Wirtschaft nicht an unserer Universität haben. Soweit ich mich erinnere, haben teilweise Juristen gegen dieses aktuelle  
370 Hochschulgesetz geklagt, weil sie gesagt haben, es ist undemokratisch. Ich möchte, dass die Universitäten und Hochschulen ihre Angelegenheiten selber regeln und nicht von aussen bestimmt werden. Abschaffung des Hochschulrats und der Einflussnahme von aussen.

[Mod bittet Herrn Heubisch ans Mikrofon, dieser reagiert aber nicht sofort.]

375 Herr Forchel springt ein]

Herr Forchel

Also, zum letzten Punkt: Abschaffung des Hochschulrates und des Einflusses von aussen. Sie müssen klar sehen, dass die Hochschulräte an allen bayerischen Universitäten und auch an dieser Universität, durchaus für das Wohl der Universität  
380 denken. Dass die Effekte sozusagen Kraft durch ihre Mitglieder in die Universität bringen die sie zum Wohl der Universität nutzen. Es ist nicht so das der Hochschulrat sozusagen die Absicht hat die Universität zu wengeln. Ich war bis vor Kurzem im Senat und auch automatisch Mitglied im Hochschulrat. Jetzt bin ich nur noch Gast. Ich empfinde das als ein Plenum, das uns durchaus Ideen vermittelt. Bei der  
385 Umsetzung hilft und wo es wichtig ist Leute von aussen zu haben. Ob die jetzt aus

dem Hochschulbereich oder aus dem Wirtschaftsbereich kommen. Da kann durchaus Nachdruck zur Förderung der Leistung der Hochschule kommen.

[Zwischenruf: "Wir wollen nicht das Wohl der Universität sondern das Wohl der Studenten hier"]

390

Dr. Heubisch:

Das ist ein gutes Stichwort. Genau. Es geht um die Studenten. Wir sind nicht allein auf der Welt hier in Bayern. Wir haben uns der Konkurrenz zu stellen.

395 Deutschlandweit, europaweit und international. Wir haben... -das müssen sie halt einsehen- Wir sind- und das ist natürlich auch klar in einem exportorientierten Land wie Bayern. Wir waren immer offen nach aussen. Und wir müssen jetzt diesen Weg auch weitergehen. Wir müssen uns öffnen. Und lasst doch auch ein bisschen Wind von aussen an die Hochschulen reinkommen. Und wenn das vorher heisst das wird wirtschaftslastig. Deswegen habe ich jetzt gesucht. Ich habe mir einmal den  
400 Hochschulrat angesehen in Würzburg – neben dem Senat, der ja sowieso Teil des Hochschulrates ist. Wenn ich jetzt- ich brauche jetzt nicht die Namen nennen, Fraunhofer Institut, physikalisch-technische Bundesanstalt Braunschweig, Wirtschaftsfragen für die EU, Doktor des [...] Professor Issing – Die Namen sind ja auch bekannt – aus dem Klett-Buchverlag, dann haben wir hier Max-Planck-Institut  
405 für Biophysik, Direktor der *Nuklear*-Medizin, Klinik und Polyklinik und Lehrstuhl für Psychologie 1 aus der Universität Bamberg. Ich glaube, da kann niemand sprechen, dass hier eine Dominanz im Hochschulrat der Wirtschaft vorhanden wäre. Wie es auch nicht stimmt, um gleich einmal das Thema ganz offensiv anzusprechen. Es wird ja immer wieder von der Ökonomisierung auch gesprochen... Es ist wichtig, dass  
410 auch die Universität Würzburg nicht zu knapp Drittmittel bekommt. Und zwar, Gott sei Dank! Diese Drittmittel kommen aber zum überragenden Bereich, von der BRD, von der EU und von der deutschen Forschungsgemeinschaft. Und ich bin stolz auf Würzburg, dass sie 25% über diese Maßnahme mit einwirken und rein von der Wirtschaft kommen, glaube ich, zwischen 3 und 4%. Liebe Kommilitoninnen und  
415 Kommilitonen, Würzburg ist einer der Big Points hier in Bayern. Ich will, dass das auch bleibt. Wir können uns nicht abschotten wir müssen offen sein und deshalb gehen wir diesen Weg. Das ist unser Ziel und das werden wir auch weitermachen.

Claas:

420 Herr Heubisch hat gerade gesagt, wir sollen uns nach aussen öffnen, aber wir haben uns noch nicht einmal nach innen geöffnet. Alle Gremien an der Hochschule sind geheim. Wir können als Studierende nicht daran teilnehmen. Okay. Es gibt Grenzen. Personaldaten. Das ist in Ordnung. Aber alles andere sollte öffentlich stattfinden. Demokratisch. So wie überall in diesem Land. Wir sind eine Demokratie eine

425 Republik. Und eben nicht hinter verschlossenen Türen wie es momentan stattfindet.  
Und das ist das Problem. Wir fordern endlich die Demokratisierung der Hochschulen.

[Ein Einwand kommt vom Podium]

Doch. Wir fordern die Demokratisierung der Hochschulen. Das legt offen, sie haben  
nicht verstanden. Herr Heubisch, können sie uns versichern, dass sie dafür Sorge  
430 tragen, dass die Hochschule offen wird, dass die Gremien öffentlich Tagen, damit  
jeder Student hineinsehen kann, wie die Universität läuft und wie die Entscheidungen  
funktionieren. Das können sie im Gesetz regeln.

Dr.Heubisch:

Ich sage da das Gleiche was ich in München gesagt habe zu diesem Punkt: der  
435 Hochschulrat bleibt bis auf weiteres, so besetzt wie er ist. Ich bin... Moment ...ja... Sie  
können da gerne Widerstand leisten. Das akzeptiere ich auch. Ich habe aber auch  
ganz deutlich gesagt: Auch in diesem Punkt setzen wir uns zusammen und ich  
möchte noch einmal die genauen Vorstellungen hören. Es gibt ganz massive  
Vorbehalte – verfassungsrechtlicher Natur, ich sage das jetzt nur, das ist jetzt keine  
440 Rückzugs- oder Fluchtbewegung – Es ist halt so, dass die Vorgaben des  
Bundesverfassungsgerichtes... das ist ja... Das Urteil eines Bundesverfassungs-  
gerichtes ist ja fester, steht ja fester als jede gesetzliche Vorgabe. Da können wir  
auch darüber sprechen und diskutieren und einmal schauen kommen wir in  
irgendeinem Punkt zusammen. Bloß wenn ich die Anzahl der Studentinnen oder  
445 Studenten im Senat erhöhe, dann muss ich aus einer anderen Gruppierung was  
wegnehmen...

[Zwischenrufe]

Ja. Das ist das Problem momentan. Ich biete auch in dem Punkt an, wie ich es auch  
in München gemacht habe... herzlich eingeladen... Ich weiss noch nicht wie wir es  
450 am Nesten organisieren sollen... und es zusammenzuholen, weil jedes mal wieder  
das neu aufzurollen ist vielleicht nicht so gut und ihr seid ja so super vernetzt, dass  
ihr schon alle wisst was ich in München gesagt habe. Ist auch gut. Ich stehe auch  
dazu. Aber auch in dem Punkt sage ich: Gesprächsbereitschaft. Ohne Zusicherung,  
ob wir etwas ändern und wie wir es ändern... Aber... Reden wir.

455 [Mod erteilt das Wort an Herrn Forchel]

Herr Forchel:

Zur Öffnung der Gremien. Mehr Transparenz der Öffentlichkeit. Ich weiss nicht wer  
mein Wahlprogramm da in Gänsefüßchen gehört hat... Das ist sicher eines der  
Elemente, jetzt, nicht speziell in Richtung Studierende [...] *sondern* insgesamt in der  
460 Universität, werden wir deutlich mehr Kommunikation pflegen. Es gab im Vorfeld der  
Wahl des Präsidenten im Februar einen gewissen Fragebogen der Studierenden-  
vertretung, da ist das in Teilen aufgenommen worden und das wird umgesetzt  
werden. *Ich treffe mich* nächste Woche am Montag mit der Studierendenvertretung.

Das sind kleine Öffnungen, also das ist noch keine Viertelparität. Aber sie werden mit  
465 Informationen in einem erheblich höheren Maße versorgt werden -und auch die  
anderen Mitglieder dieser Universität- als sie das bisher gewohnt sind. Das Gremien  
einer Hochschule öffentlich tagen halte ich für schwierig – ich habe das das letzte  
Mal ja schon angesprochen – in Personalfragen ist es völlig undenkbar. Und in allen  
anderen Fragen... Denn klar ist, dass der Weg demokratisch im Rahmen der Regeln  
470 gelaufen ist... Sobald sie über die Voraussetzungen – einer gewissen Sache – und  
das Ergebnis erfahren, bitte ich um Vertrauen, dass der Weg wie das Ergebnis  
zustande kam dann auch demokratisch war. Aber Diskussionen laufen effizient in den  
dafür bestimmten Gremien. Dafür kann ich sorgen solange es in meinem  
Einflussbereich ist.

475 Claas:

Man kann durchaus im Rahmen des Bundesverfassungsgerichtsurteils eine  
Viertelparität verwirklichen. Das arbeitet hier eine juristische Arbeitsgruppe von uns  
aus und das ist möglich. Und ehrlich gesagt, dieses Ständedenken oder  
Ständewahlrecht, wie es momentan herrscht, das haben wir in Deutschland schon  
480 abgeschafft. Ich denke das können wir auch an der Uni einfach mal abschaffen. Ich  
finde, jeder hat das recht zu seiner Stimme auch das zu bekommen, was er verdient:  
[...] Momentan ist es leider nicht so. 20.000 Studierende eine Senator bzw. eine  
Senatorin ist es momentan.

[Zwischenruf „Das ist lächerlich“]

485 Das ist wirklich lächerlich und ich fordere mindestens: Wir brauchen wirklich mehr  
Mitbestimmung, wir sind die größte Gruppe, deshalb: Demokratie sieht aus, dass die  
die die meisten sind auch die Mehrheit stellen. Das tun wir leider nicht.

Dr. Heubisch:

Sie arbeiten das aus, die verfassungsrechtliche Problematik... Gern! ... Ich bin auf  
490 die Ergebnisse neugierig. Ich habe mein Gesprächsangebot gemacht. Das werden  
wir selbstverständlich ernsthaft ernst nehmen. Das ist für mich klar. Doch, ich weiß  
also nicht, wo wie hier ein Ständedenken aus dem Mittelalter hätten. Ich sehe das  
nirgendwo. Ein Ständedenken ist etwas ganz anderes. Ich frage mich immer, wenn  
sie eine Gruppierung, vor allem eine berufliche Gruppierung hier in den Vordergrund  
495 rücken würden, z.B. wenn sie sehr stark nur auf die Wirtschaft eingehen würden. Das  
ist hier auch gerade an dieser Univer...

[Zwischenruf: „Das passiert doch!“]

Nein! Ich habe es doch gerade nachgewiesen über die Finanzierung. Nehmen sie  
doch bitte einmal die Fakten auch zur Kenntnis. Das ist vielleicht auch ein Prozess  
500 des gegenseitigen Verstehens. Ich hätte... Die Welt würde für mich als  
Wissenschaftsminister gerne anders aussehen. Das können sie glauben, aber ich bin  
genauso in diesen Zwängen verhaftet und – Gott sei Dank – noch etwas weniger als  
meine Kollegen in den anderen Bundesländern.

[Mod beendet diesen Teil der Diskussion und bittet Fragesteller ans Mikro]

505 Fragesteller1:

Werter Herr Staatsminister, vielen Dank, dass sie gekommen sind. Ich habe eine ganz kurze Frage: Ein Punkt wurde leider vorhin in der Debatte über Studienbeiträge nicht genannt, der aber witziger Weise diese Woche in der Neon steht und zwar sehr gut beschrieben. Die Abschreckung die wir durch Studienbeiträge haben. Sozial ungerecht sei jetzt mal dahin gestellt, aber das Problem ist doch, dass ein *Handels- [..]*-gerade jetzt in der Wirtschaftskrise- extrem froh ist, wenn die Einwohner in Deutschland nicht dazu neigen zwei Häuser , drei Autos und vier Liebesaffären auf Pump zu bezahlen, ausgerechnet wird aber den Studenten abverlangt ihr Studium per Kredit zu finanzieren. Was sagen sie den zu *dem Moment* der Abschreckung?

515 Dr. Heubisch:

Ich glaube ich habe hier sehr ausreichend dargelegt, welche Möglichkeiten sie haben, wenn es wirklich wirtschaftlich notwendig ist, die Studienbeiträge zu finanzieren. Ich sage es ihnen nochmal 2,77Prozent. Das ist wirklich ein Angebot... Überlegen sie es sich. Das ist wirklich interessant [???] Es wird minimalst  
520 angenommen. Ich weiß auch nicht warum.

[Publikum wird laut]

Sie müssen es ja, so wie sie jetzt nicht befreit sind, sowieso finanzieren. Ich weiss nicht wie das geht. Anscheinend geht es. Nochmals das Angebot: beschäftigen sie sich mit diesem Vorschlag des Freistaates Bayern und machen sie das. Ich glaub  
525 auch wirklich in der Tat, dass [???] ,dass wir das draussen bekannt machen.

Fragesteller2:

Herr Wissenschaftsminister und Herr Unipräsident Forchel, ich glaube wir sind hier, weil jetzt seit 10 Jahren über unsere Köpfe hinweg entschieden worden ist und reformiert worden ist. Und wir glauben jetzt ist es an der Zeit, dass sie sich mal  
530 reformieren lassen. Und deswegen sind wir auch dafür, dass die Univerwaltung und die Univertretung reformiert wird. Und zwar von oben nach unten. Und jetzt wird oben angefangen, dass wir von oben reformieren und nicht mehr über unsere Köpfe hinweg entschieden werden kann. Hätten wir nämlich eine gute Vertretung, hätten wir uns sofort gegen Studiengebühren ausgesprochen. So ist es doch!

535 [Mod mahnt zur Präzisierung der Frage]

Wie genau stellen sie sich die Universitätsreform vor? Konkreter bitte! Darüber zu reden reicht nicht.

Dr.Heubisch:

Erst muss man mal reden, diskutieren, und dann sieht man gemeinsam wie es  
540 weitergehen soll. Das ist der demokratische Weg. Das habe ich vorher ausgeführt

und letztendlich ist ihre Frage ja nur ein *Rückgriff* auf die *Diskussion* von vorher. Ich kann nur sagen, wir sprechen darüber. Das Angebot habe ich gemacht. Da wiederhole ich mich auch. Ich kann ihnen und werde ihnen hier nicht einen Vorschlag machen wie man das dramatisch verändern will. Und übrigens noch eines: Wir  
545 haben allein aus der G8-Diskussion – und eines habe ich sicher gelernt, ich war ja damals überhaupt nicht in die politische Entscheidung mit einbezogen, aber eines habe ich gelernt in der Diskussion - Du kannst in Deutschland und sicher auch in Bayern... ist ein revolutionärer Umschwung sicherlich nicht der richtige Weg, sondern immer Evolution und zur Evolution bekenne ich mich. Ausdrücklich. Denn gerade  
550 auch an der Universität ist eigentlich – wie soll ich das sagen – das einzige konstante eine permanente, wenn auch kleinteilige, Veränderung.

Herr Forchel:

Also, zu dem ersten Punkt: Studienbeiträge über die Studierenden sozusagen in einer Abstimmung einzuführen oder abzuschaffen. Ich danke hierfür sind die  
555 Parlamente zuständig. Die sind gewählt und die haben diese Einführung für Bayern beschlossen. *Deswegen müsste auch das entsprechende Parlament die Abschaffung beschließen.* Da kommen die Studierenden auch wenn sie zahlreich sind, natürlich an sich nicht weiter. Jetzt zu den Regelungen *die wir innerhalb* der Universität einführen werden. Ich kann da Punkte sagen, die beschlossen sind. Wir  
560 haben hier an der Universität beispielsweise eine Reihe von Kommissionen – zu Haushalt, zu internationale Beziehungen, Planung, Studium und Lehre. Die sind zum Teil in der letzten Periode, in den letzten sechs Jahren, sehr selten zusammengetreten und ich denke die inneruniversitäre Mitbestimmung, in der jetzigen Form, also schon mit der knappen Studierendenbeteiligung, die sie  
565 beklagen, die können wir deutlich aktivieren und das haben wir uns in den nächsten 2 Jahren vorgenommen. In dieser Zeit werden wir prüfen, welche Mechanismen da verbesserungswürdig sind und die werden wir in der nächsten Runde dieser Kommission umsetzen. Und so schauen wir uns das gesamte System Stück für Stück an... Wir können das nicht auf einen Ruck, theoretisch modernisieren... Das  
570 können wir schon machen. Nur wenn das passiert, dann geht es uns so wie mit dem Bachelor und Master – in seiner Umsetzung – Da waren die Absichten auch alle gut und das Ergebnis reparieren wir gerade.

[Mod mahnt zur Eile]

Fragesteller3:

575 Ganz schnell, Herr Minister. Sie haben uns, von der Studierendenvertretung, im August ein Schreiben zugesandt, worin stand: Eine Finanzierung der Grundlast aus Studienbeiträgen widerspricht allerdings dem gesetzlichen Verwendungszweck. Ich habe hier einen Ordner dabei, in dem zusammengefasst ist -die AG Attraktivität der Universität Würzburg hat das verfasst – wo Studiendekane und Dozenten aus den  
580 verschiedenen Fakultäten, sich direkt dazu geäußert haben, dass Grundfinanzierungsleistungen aus Studienbeiträgen erbracht werden. Und jetzt frage ich mich und das fragen sich viele hier: Wie es sein kann, dass der universitäre Betrieb

– wenn jetzt Studiengebühren abgeschafft werden würden – nicht mehr erhalten bleiben kann, ob das in ihrem Interesse sein kann, wenn sie uns so ein Schreiben schicken, wo eben die Grundlastfinanzierung aus Studienbeiträgen definitiv  
585 gesetzlich nicht vorgesehen ist.

Dr. Heubisch:

Ich habe bei meinen Besuchen der 32 bayerischen Hochschulen immer auch mit der  
590 Studentenvertretung diskutiert und zwar ohne Hochschulleitung. Immer alleine. Und da habe ich mir sehr genau auch angehört, wo Vorwürfe da waren was die Verwendung von Studienbeiträgen betrifft. Wir sind diesen Dingen nachgegangen. Ich höre jetzt von diesen Dingen die sie jetzt hier vorgestellt... oder im Ordner hatten zum ersten Mal.

595 [Unmut im Publikum]

Ich will ja diesen Dingen nachgehen. Das ist doch selbstverständlich, dass ich will, dass die Studienbeiträge für das verwendet werden für das sie vorgesehen sind. Also, bitte geben sie mir den Ordner oder eine Kopie – da müssen sie natürlich nicht das Original aus der Hand geben, das würde ich auch nicht machen- bitte geben sie  
600 mir eine Kopie, sie kriegen von mir auch – wenn sie bereit sind - auch unsere Adresse. Dann nehmen wir natürlich die *Vorwürfe* Punkt für Punkt durch. Das ist für mich selbstverständlich und gar kein Problem.

Fragesteller3:

Eine kurze Anmerkung Herr Heubisch: Wir haben das vor ungefähr – ich erinnere  
605 mich noch grob – vor einem dreiviertel Jahr mit ihnen besprochen schon.

[Publikum wird laut]

Grundfinanzierungsanteile beispielsweise, *vorhin ist es schon gefallen*,  
*Koordinierungsstellen des Bachelor/Master-Prozesses* haben wir 600.000 im Jahr. Aus... Von Studiengebühren finanziert. Das ist jetzt nur der zentrale Anteil, da gibt es  
610 noch die jeweiligen Fakultätsanteile... Und sie können sich einmal mit den verschiedenen Studiendekanen, vor allem Phil I und Phil II für Urteile zusammensetzen und fragen was passieren würde wenn jetzt keine Studiengebühren mehr da wären.

615 Dr. Heubisch:

Dann werde ich mich natürlich mit den entsprechenden Studiendekanen zusammensetzen. Aber ich kann ihnen nur sagen, das letzte das ich weiss [nicht verständlich wegen Zwischenrufen] ... nichts. Das haben sie mir auch sehr plakativ jetzt deutlich

620 rübergebracht. Dort bin ich auch in der Pflicht. Das weiß ich. Das nehme ich gerne auf mich.

Fragesteller4:

Also, zunächst möchte ich auf ihr Argument eingehen, dass der Bildungsetat erhöht wurde. Das haben sie in München auch schon gesagt. Und diese Erhöhung erfolgt erst nach Kürzungen, die unter der Stoiberregierung passiert sind. Dann möchte ich  
625 noch sagen: Ich persönlich habe von meiner Bank keinen Bildungskredit bekommen, obwohl ich danach gefragt habe.

Fragestellerin5:

Zu dem Punkt, dass Studiengebühren keine selektive Maßnahme sind: Meine Eltern sind Geringverdiener bzw. arbeitslos und ich muss Studiengebühren zahlen, weil;  
630 wirtschaftliche Gründe, weil kein Grund zur Befreiung von Studiengebühren *vorliegt*. Finden sie das gerecht? Anderes Beispiel: Eine Freundin von mir. Sie wird vom Elternhaus nicht unterstützt. Sie ist auch einziges Kind. Sie kriegt – weil ihre Eltern eigentlich Geld hätten, aber nicht wollen, dass sie studiert – nur die Hälfte vom Bafög, weil ihre Eltern eigentlich den Rest nachzahlen müssen, aber das nicht tun.  
635 Und zusätzlich... zu dem... ich glaube sie bekommt ungefähr 300€ im Monat, muss sie noch 500€ pro Semester Studiengebühren zahlen. Finden sie das gerecht?

Fragesteller6:

Und eine Sache noch: Ich habe drei Geschwister und zahle trotzdem Studiengebühren... Sehen sie Investitionen in die Bildung als Investitionen in den  
640 Wirtschaftsstandort Bayern? Das wollte ich noch fragen.

Dr. Heubisch:

Investition in die Bildung ist Investition in eine moderne Gesellschaft . Das ist Nr.1 und das ist das überragende große Ziel. Und zu ihren Anmerkungen: Haben sie denn ein Studiendarlehen beantragt? Moment! Jetzt müssen wir unterscheiden, ob sie es  
645 für Lebenshaltungskredit haben wollen oder speziell für Studiengebühren. Denn dann sind sie nicht an der richtigen Adresse gewesen. Ich könnte mich auch...  
[Zwischenrufe] Ja! Man muss nur.

[Zwischenruf:“Dann soll man ihn doch weiterleiten zu dieser Adresse!“]

Genau das wollte ich *anbringen*. Ich bedanke mich für diesen effizienten Einwurf...

650 [Publikum wird laut]

Claas:

Also, die soziale Selektivität von Studiengebühren ist eindeutig in der 18. Sozialerhebung des Studentenwerkes belegt worden.

[Mod ruft letzten Fragesteller auf]

655 Fragesteller 7:

Sie haben vorhin Humboldt angesprochen. Ich frage sie: In den Geistes- und Kulturwissenschaften – die genau dieses Prinzip wollen – sagen sie braucht man einen neuen Drive und die müssen komplett umstrukturiert werden. Was sagen sie zu denen die diesen neuen Drive nicht wollen?

660 Dr. Heubisch:

Bachelor und Master sie wissen das ist vor 10 Jahren in Bologna entschieden worden... Interessanterweise ja von den Kultusministern der europäischen Ländern. Das hat sich nicht einmal von der EU – ich geb das alles ja auch gerne zu - Bloß das ist eine... hat eine Dynamik erhalten, dass es jetzt letztendlich auch Eingang in den  
665 Lissabon-Vertrag genommen hat. Wir kommen im europäischen Hochschulrahmen nicht mehr vom Bachelor und Master weg. Das ist Fakt. Das schafft niemand mehr. Wir wollen auch... und das ist übrigens auch... verwundert mich jetzt, das das jetzt nicht *alternativ* kam . Meine Kritik an diesem System wie es jetzt organisiert ist, ist auch, dass sie im Grunde im Bachelor -Studium keine Chance haben ins Ausland zu  
670 gehen. Das ist wahnsinnig schwierig in der gegenseitigen Anerkennung. Auch da muss sich etwas tun. Wir haben – ich war ja damals überhaupt nicht in die Sache involviert – aber das war der Gedanke: einen großen Rahmen in Europa zu schaffen, wo man sich austauschen kann, wo man sich gegenseitig studieren kann. Und zwar anerkannt studieren kann und das ist viel zu wenig. Daran müssen wir arbeiten. Es  
675 tut mir leid es wird kein Zurück in diesem Punkt mehr geben. Wir sind in Europa.

Fragesteller8:

Grüß Gott liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen. Grüß Gott Herr Heubisch natürlich. Herr Heubisch ich vertraue auf ihre Sehkraft. Wenn sie sich umgeschaut haben... Sie reden immer von Würzburg, Würzburg. Müssten sie eigentlich gesehen  
680 haben, dass sie derzeit zu Bayern sprechen. Wir haben die Vernetzung soweit hingekriegt, dass alle bayerischen Universitäten eine gemeinsame Position gefunden haben. Glauben sie ernsthaft, sie können ein gutes Duzend Hochschulen erneut aussitzen? Glauben sie ernsthaft dieser Widerstand verläuft sich?

[Applaus]

685 Oder werden sie endlich im Sinne der Studierendenschaft handeln, die sich extrem ignoriert fühlt.

[Minister Heubisch möchte nicht antworten]

Fragesteller9:

Herr Heubisch, viele von uns Studierenden erleben zum ersten Mal in diesen  
690 besetzten Universitätssälen was Demokratie wirklich bedeutet. Warum musste es erst dazu kommen, dass Hörsäle besetzt werden, damit wir Studenten eine Stimme

bekommen. Wann sollen wir lernen als mündige Bürger dieser Gesellschaft mitreden zu können? Wie lange müssen wir dafür warten?

Dr.Heubisch:

695 Also, ich freue mich. Wir haben ja in München nach der Diskussion selbst für  
mindestens 20 Minuten – wir beide allein – gesprochen. Wir haben uns gegenseitig  
ausgetauscht. Ich freue mich dass sie den weiten Weg auch nach Würzburg  
gefunden haben. Ich habe ihnen das damals gesagt ich bin offen in der Diskussion .  
Das habe ich ihnen auch damals gesagt. Ich glaube, dass ich das auch sehr deutlich  
700 gemacht habe, dass wir sprechen. Mehr kann ich ihnen auch im Moment gar nicht –  
zu dem Punkt was sie jetzt ansprechen – auch gar nicht anbieten. Das war in  
München so, da sage ich das gleiche in Würzburg. Das ist mein Angebot.

[Mod erteilt das Wort an Herrn Forchel]

Herr Forchel:

705 Ich spreche natürlich nicht für Bayern ich spreche für Würzburg. Und hier kann ich  
ganz klar sagen, ist es nicht notwendig Hörsäle zu besetzen, um in einen Dialog mit  
der Hochschulleitung und mit mir.

[Zwischenrufe zum Thema Mitbestimmung]

Die Mitbestimmung wird durchaus über Sachargumente erzielt auch wenn sie nicht  
710 formalisiert ist. Sie können als Studierendenschaft wirklich sicher sein, dass ihre  
Interessen bei den Fragen des Studiums mit vertreten werden. Das ist ein  
Unterschied vielleicht zu früheren Gepflogenheiten, das werden wir kurzfristig  
realisieren. Und aus meiner Sicht in Würzburg ist diese Besetzung nicht erforderlich.  
Es wäre gut, wenn sie auch auf die anderen Kommilitonen Rücksicht nehmen  
715 würden und über eine Räumung nachdenken.

Fragesteller9:

Ich frage mich wie sie als Mitglied einer Partei, die massive Steuersenkungen fordert,  
-und zwar Steuersenkungen fordert, die hauptsächlich Gutverdiener entlastet und  
damit massive Löcher in den Steuerhaushalt reißt- Wie sie damit argumentieren  
720 können, dass für Bildung kein Geld im Haushalt ist und wie sie damit argumentieren  
können – wo sie Gutverdiener entlasten – wenn wir Studenten entlasten wollen – die  
dann 100€ im Monat mehr haben... Ich weiß nicht was Studierende für eine  
Sparquote haben, aber ich würde sagen, die 100€ gehen direkt in die Wirtschaft, die  
werden umgesetzt. Das sind Investitionen in die Zukunft. Das sind Investitionen die  
725 die Wirtschaft anschieben und nicht irgendwelche Entlastungen für Gutverdiener, die  
damit ihr Bankkonto füllen.

Dr.Heubisch:

Sollen wir jetzt in des Seminar über steuerreduzierte Aktivierungsprogramme für die  
Konjunktur eintreten? Das ist es nämlich. Der Grundgedanke ist ja gerade bei der

730 Steuerentlastung, dass ich einen Anschub für die Wirtschaft erreiche. Das ist auch  
bereits bewiesen, dass das geht. Das ist nicht der Grund. Aber eines ist auch klar:  
Sie verquicken jetzt sozusagen hier Steuerentlastungen würde gleichzeitig heißen,  
das wir in der Bildung Ausgaben herunterfahren. Das ist mit Sicherheit nicht der Fall.  
2010 sind im bayerischen Haushalt – auch bei ausgeglichenem Haushalt – plus 500  
735 Millionen für die Bildung drin. Und das ist Fakt. Ja! Das muss man halt auch einmal  
akzeptieren. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, machen wir in Sachen  
Bildung unsere Hausaufgaben.

[Unmut im Publikum]

[Mod mahnt zur Ruhe und kündigt den letzten Punkt der Tagesordnung an: Die  
740 Übergabe des bayerischen Forderungskataloges. Er erteilt das Wort an Claas]

Claas:

Gestern wurde ein vorläufiger Forderungskatalog ausgearbeitet.

[Er übergibt Herrn Heubisch das gemeinsame Papier]

[Vertreterin des AK Missstände stellt ihren Katalog vor und übergibt ihn ebenfalls an  
745 Herrn Heubisch mit der Bitte sich damit zu beschäftigen]

Dr.Heubisch:

Selbstverständlich werde ich mir das sehr genau anschauen. Ich bin auch dankbar,  
dass ich etwas schriftlich habe.

[Er fragt nochmals nach ob es einen gemeinsamen bayerischen Forderungskatalog  
750 gibt]

[Claas bedankt sich bei Herrn Heubisch und beim Publikum]